

Die Energiewende erfordert Systemwandel – und der beginnt in Deinem Kopf!

**Wie ein CO₂-neutraler Lebensstil möglich ist und was sich in
unserem Wirtschaftssystem dafür ändern muss.**

Leitung: Anne Kienappel, NAJU – Naturschutzjugend (www.naju-brandenburg.de)

Referent: Energieexperte Stefan Golla (Autor von „The End of Oil“, www.teoo.de und
Mitarbeiter der GEDES e.V., Gesellschaft für erneuerbare, dezentrale Energie-Systeme)

Beteiligte Initiativen: Projekthaus Potsdam (angefragt – Link: <http://werkhaus-potsdam.de>)
und das Madia (<https://mapove.wordpress.com>)

mögliche Sprache(n): deutsch, englisch

Barrierefreiheit: ja (Rundführung mit Gruppenteilung in Fahrradfahrer und ÖPNV-Nutzer)

Kurzbeschreibung

Energiewende=Systemwandel – das hat Hermann Scheer, Mitbegründer des EEG, bereits 2010 in seinem Film „Die 4. Revolution“ beschrieben. In den Bereichen Elektromobilität, Gebäudesanierung und Energieversorgung hat sich seitdem vieles weiterentwickelt – aber kaum in Deutschland realisiert. Schuld sind die gegebenen Wirtschaftsstrukturen, die auf weiterer Förderung fossiler Energien und Machterhalt aufbauen. Was dennoch für den Einzelnen machbar ist, um die Systemwandel von unten voran zu treiben und selbst möglichst CO₂-neutral zu leben, soll in unserer Rundführung mit anschließendem Workshop gezeigt werden.

Termin: Dienstag, der 20. August, 16 bis 21 Uhr

Wo: Treffpunkt ist Haus der Natur, Lindenstr. 34, Potsdam

Kosten: freiwillige Spende für die Wandelwoche

Anmeldung: anne.kienappel@naju-brandenburg.de

Programm: ca. 4-5 Stunden

16:00 Einführung im Haus der Natur: Energiewende=Systemwandel? (0,5 Std.)

16:30 Rundführung Altstadt Potsdam: Passivhaus - Chancen, Risiken, Fakten (1 Std.)

17:30 Vorstellung Madia: Gemeinschaftsbetriebe - sozial-wirts. Faktoren (1 Std.)

19:00 Workshop im Haus der Natur: Meine Möglichkeiten (1,5 Std.)

20:30 Ausklang bei Kurzfilmen zum Thema, Austausch, Materialausgabe

Bezug zur Wandelwoche

Die Energiewende ist nur durch einen wirtschaftlichen Systemwandel möglich. Das ist von „Oben“ nicht rechtzeitig zu erwarten, so unser gesunder Menschenverstand und den führenden Klimawissenschaftlern (IPCC)[1], die in Großzahl Fridays4Future unterstützen. Der Wandel beginnt immer im Kopf von jedem Einzelnen. Dafür braucht es nur Reflexion und

Entschlossenheit zum Handeln – die Werkzeuge sind heute bereits alle fertig entwickelt und erprobt. Darin selbstwirksam zu werden regt an, ermutigt und bricht Überfälliges auf. Wie dies von vorhandenen Machtstrukturen z.B. noch bei der Umsetzung von, (E-)Mobilität, Gebäudesanierung, Land-/Wirtschaft und erneuerbaren Energieversorgung verhindert wird, wird an Hand ausgesuchter Projekte näher dargestellt. Daraus erschließen sich jedoch auch wieder für den Einzelnen individuelle Anknüpfungspunkte zur Übernahme des Wandels in unseren Alltag

Quellen: [1] <https://www.de-ipcc.de/128.php>

Langbeschreibung

Immer wieder wird behauptet, die Energiewende zu 100 % Erneuerbaren sei nur mit erheblichen Unkosten, Ausbau von umfangreichen Stromnetzen und Weiterentwicklung von Speichersystemen möglich – und auch dann nur zu bestenfalls 85% bis 2050. Dass die technischen Lösungen und Ressourcen zur Etablierung bereits heute existieren und vereinzelt auch schon gelebt werden, wird dabei gerne verschwiegen. Der Grund: festgefahrene Machtstrukturen in einer auf fossilen Ressourcen aufgebauten Export- (/Wachstums-)Wirtschaft.

An Hand ausgesuchter Beispiele alternativer Projekte und Potentiale und Fallstricke zum Umstieg auf energieautarke Lebens- und Arbeitsmodelle in Potsdam möchten wir zum Denken anstoßen über die eigene Energiewende, den Blick auf die wirklichen Barrieren zur Umsetzung der Klimaziele öffnen und Mut geben die Energiewende selbst in die Hand zu nehmen, wo es privat und beruflich möglich ist.

Im Haus der Natur wird gezeigt und gemeinsam nachvollzogen, wo im Alltag Einsparungen von Energie und Ressourcen und damit u.a. dem CO₂-Fußabdruck möglich sind und sich Kreisläufe natürlich wieder schließen lassen. Am Projekthaus Potsdam werden Potentiale und Risiken von Passivhäusern erklärt mit Blick auf Baustoffe und Energieeffizienz. Im Madia, einem selbst-organisierten Begegnungs-Café, wird der Blick auf sozial nachhaltige Strukturen gelenkt. Hier wird in erster Linie eine Ernährung offengelegt, die entlang der gesamten Lieferkette ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig ist. Nicht zuletzt systemkritische soziale Bewegungen finden hier im Madia zugleich ein Zuhause. Zurück im Haus der Natur werden in Form eines Workshops die gesammelten Eindrücke verarbeitet und weiter diskutiert; welche Änderungen sind auch für mich umsetzbar? Ist ein CO₂-neutraler Lebensstil bereits heute möglich? Wie lassen sich die gezeigten Ansätze und persönlich schlummernden Ansprüche weiterdenken und wirksam jetzt umsetzen? Dazu möchten wir mit Euch arbeiten!

Zum Abschluss gibt es Hinweise zu weiterführenden Informationen und Möglichkeiten zur Vernetzung und Beteiligung bei den genannten Initiativen. Die gesamte Veranstaltung wird mit Fotos dokumentiert und die Dokumentation im Anschluss für alle Interessierten, auch Nicht-Teilnehmern zugänglich gemacht. Erste Informationen lassen sich bereits auf der Seite www.naju-brandenburg.de/veranstaltungen/wandelwoche/ und www.teoo.de einsehen und runter laden.

Quellen: [2] *Physik Journal* 18 (2019) Nr. 3, Seite 34

Die Naturschutzjugend (NAJU) im NABU

Die NAJU ist die Jugendorganisation des NABU. Mit über 75.000 Mitgliedern ist die NAJU deutschlandweit der größte Kinder- und Jugendverband im Natur- und Umweltschutz. In über 1.000 Gruppen vor Ort setzen sich Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre für den Natur- und Umweltschutz ein. Weitere Informationen unter www.NAJU.de.